

(Womas, hullu-hullu)

Hem stapft Richtung Truck-Parkplatz. Er ist durcheinander, kann keinen klaren Gedanken fassen. Die vergangenen Stunden waren Wechselbad der Gefühle. Work hatte angefangen zu arbeiten. In super enger Hüft-Jeans und Schlabber-Tank-Top hatte sie Strahler an Pfosten angebracht. Hem wollte nicht zusehen, doch ... Magisch hat ihn Works Knack-Arsch angezogen. Kein Weib hat ihn je mehr angemacht. Pfeifend ist sie auf der Leiter rauf und runter gestiegen. Einmal ist die Leiter gekippt und Hem ist beigesprungen. Sie zu halten, war irre. Eine Mischung aus Gier und Zorn hatte er in ihren Augen gelesen. Aggressive Sex-Lust lag in der Luft. Beinahe hätte er sich nicht mehr beherrschen können, da piepte Works Funkgerät. „**Hi, Work, wir sind auf dem Weg. In einer halben Stunde sind wir bei Euch. Tschau!**“, quäkte Sanis Stimme aus dem Lautsprecher. ... Mit dem Funkspruch war die Atmosphäre zerstört. ... Tja, und nun stapft Hem eben dackelig Richtung Truck-Parkplatz. ... Um seine Schulter hängt eine Stofftasche mit frisch zubereiteten Burgern, Cola-Dosen und Ausgaben der Town-Zeitung. „Lesen bildet und ist ein netter Zeitvertreib.“, hatte Work ihm beim Überreichen der Stofftasche mit süffisantem Lächeln gesagt. Hem war drauf und dran gewesen, Work die bescheuerte Stofftasche um die Ohren zu hauen, da hielt sie ihm ein Tütchen Gehörschutzstöpsel hin. Völlig verdattert hatte er sich das Tütchen in die Hand drücken lassen. Das Tütchen „brennt“ in Hems Faust. „Die Party wird laut.“, hatte sie ihm augenzwinkernd zugeflüstert. Hems Schritte beschleunigen sich. Der Truck ist sein Rückzugsort. Zähne-knirschend sagt er:

Du Luder! ... So hast Du Dir das gedacht! ... Du willst mich in der Nacht verarschen! ... Glaubst Du wirklich, ich ... In Deinem Weiber-Kopf stellst Du Dir vor, wie Du Dich anschleichst. Ha! ... Na warte, es wird anders laufen, als Du denkst! Ganz anders!

Hem steuert auf seinen Truck zu. Daneben stehen noch der Wom-Truck und der Guide-Truck. Plötzlich hört er ein lautes metallisches Quietschen. Es ist eine Tonüberlagerung. Works Animations-Stimme ist weithin zu hören:

**Hallilalo! Womelis! Guides! Seid Ihr alle in Big Party-Stimmung! Yeah! Habt Ihr Bock auf Big Dance unterm Sternenhimmel? Yeah! ... Dann lasst uns fett feiern, dass die Schwarte kracht! Yeah! Es geht los mit: Jo, ja, jum! Ich lutsch Dir Deinen Schwanz!**

Hem fasst es nicht. Seine Atmung und sein Herzschlag beschleunigen sich. „Jo, ja, jum! Ich lutsch Dir Deinen Schwanz!“ ist ein Song, der neu gegründeten

Kreativ-Wom-Band. Durchdringende Dum-Dum-Bässe lassen die Luft vibrieren. Hem erreicht seinen Truck, reißt die Fahrertür auf, schwingt sich auf den Fahrersitz und schmeißt dabei die Stofftasche samt Stöpsel-Tütchen auf den Beifahrersitz. Er schlägt wütend aufs Lenkrad. Die Bässe sind auch bei geschlossener Fahrerkabine unangenehm laut. Sein Brustkorb hebt und senkt sich. Er überlegt, welche Optionen er hat. ... Radio andrehen? ... Weiter wegfahren? ... Stöpsel?! Niemals! ... Hem wünscht sich sogar, dass Pitbullfur mit dem Neuzeit-Wilden aufschlägt und die Party aufmischt. Doch das wird nicht passieren. Sehr wahrscheinlich hat der Wilde Angst vor dem Lärm. Hem schaltet das Kabinen-Innen-Licht an und sieht zum Beifahrersitz. Er schüttelt den Kopf. „Dass sie mich damit verarscht?!“ ... In einer schwachen Stunde hatte Hem seinem Guide-Freund, Fogo, anvertraut, was es mit seiner Kopfhörer- und Stöpsel-Phobie auf sich hat. Control hatte das vier Augen-Gespräch aufgenommen und geteilt. Danach wurden Hem permanent Kopfhörer und Stöpsel gereicht. Allein Work hatte sich nicht an der Verarsche beteiligt. Hem entschließt sich mit Fogo, der in der Basis geblieben ist, zu talken.

**Fogo, hier Hem. ... Ich sitz in meinem Truck. ... Scheiße! ... Songs der Kack-Kreativ-Wom-Band laufen in voller Lautstärke und lassen den Boden erzittern. Zurzeit läuft: „Li-La-Lu, mach die Augen zu.“ ... Fogo, ich raste aaaaauuuus!**

Fogo meldet sich sofort.

„Hi, Hem. ... Ich hab schon auf ein Lebenszeichen von Dir gewartet. Du warst länger mit Work allein. Hat sie Dich dran gekriegt?!“

„Wo denkst Du hin, Fogo! Mich kriegt man nicht dran! Ich bin hart geblieben, trotz Reizen.“

„**Ha, ha, Hem. „Mach Deine Augen zu! Li-La-Lu.“** ... Ich schätze, dass ein Körperteil mittlerweile stocksteif ist und weh tut. **Spritz ab, Junge!** Ich hab nach der Abfahrt der Woms schon vier Mal abgespritzt. Die haben sich irre aufgebrezelt.“

„Mhm, abspritzen im Dum-Dum-Rhythmus? ... Ne! ... Fogo, ich spar mir meine Härte für Work auf. Die wird hier mitten in der Nacht aufschlagen. Vielleicht glaubt sie, dass ich mir die Scheiß-Stöpsel reinstecke, die sie mir mit Augen-Geklimper überreicht hat.“

„**Das hat sie getan? Mensch, Mensch, hätt´ ich ihr nicht zugetraut. Ganz schön fies.** ... Hem, lenk Dich ab. Denk nicht so viel. Lass

das Ganze an Dir abprallen. Und wenn Work angewackelt kommt, rat ich Dir, ihr einen Klapps auf den Knack-Kack-Arsch zu geben und sie wegzuschicken. Sobald Dein Schwanz in ihrer Möse steckt, hat sie Dich.“

„Mhm, ja, kannst Recht haben. Ablenken, ... Mit was? Town-Zeitungen hab ich hier liegen. Irgendwie geht die Nacht rum. Fogo, wenn ich wieder in der Basis bin, krall ich mir Dich. Mach's gut, Kumpi. ... Äh, und melde Dich, wenn bei Dir was Unvorhergesehenes geschieht.“

„Jo, alles klar. Ich freu mich auf Dich. Tschau.“

Hem mag Fogo sehr. Fogo ist ehrlich, unkompliziert und ein super-sexy Typ. Hem versucht die Dum-Dum-Bässe auszublenden und greift nach der Town-Zeitung, die aus der Stofftasche heraus ragt. „Lenk Dich ab. Denk nicht so viel. Lass das Ganze an Dir abprallen.“, hat Fogo gesagt. Hem hört den Lila-Song „Ich spritz ab“. Er legt die Town-Zeitung aufs Lenkrad, öffnet eine Cola-Dose, packt einen Burger aus und denkt an das Stöpsel-Tütchen. Als Hem ein Jugendlicher im GB-Ausbildungslager war, hatte er andauernd Kopfhörer tragen müssen. Ein Ausbilder namens, Popcorn, hatte darauf bestanden. Der Fiesling hatte ihn andauernd von hinten überfallen und gefickt. Hem schämt sich heute noch. ... Als es mit dem Aufstand losging, stand Popcorn ganz oben auf seiner Killing-Liste. „Ich bin nicht nur der nette Hem!“, sagt er und schaltet die Beleuchtung in der Fahrerkabine an. Eine Schlagzeile aus der neusten Ausgabe der Town-Zeitung erregt seine Aufmerksamkeit.

**„Wie gefährlich ist der Neuzeit-Wilde wirklich? ...** Aus sicherer Quelle hat die TZ erfahren, dass sich ein Neuzeit-Wilder im Outback befindet. Dies deckt sich auch mit Kätes Bericht über Vorkommnisse am Bootsanleger. Ein Riese habe Sunday bewusstlos geschlagen und Pitbullfur entführt. Die TZ hat Big Spider um Informationen gebeten. Doch dieser wiegelte ab. Er meinte, dass der Wilde mittlerweile gezähmt sei und keinerlei Gefahr darstelle. Trotzdem hat Big Spider eine Outback-Warnung verbreitet. Danach solle man bei Reisen von einem Basis-Lager zum anderen Marc als Tarnkappen-Spinnen-Taxi anfordern. Käte berichtete von dem furchterregenden Aussehen des Wilden, der „wieselflink“ sei. Die TZ startet in den frühen Morgenstunden eine Expedition quer durchs Outback. Erste Station ist Basis-Lager ÜAD-Rundfunkhaus. Von dort aus geht es weiter zur Ex-GB-Basis. Dort soll es eine neue Kreativ-Wom-Band geben. Vielleicht können wir die Band zu einer Tournee überreden. Doch vorher muss die Sicherheitslage im

Outback geklärt sein. TZ berichtet auch Live über das ÜAD-Portal GLOBAL.

„Eine Tournee der Mösen-Band!? Ich fass es nicht! Denen hat wohl einer ins Gehirn geschissen“, murmelt Hem und sieht wieder zum Stöpsel-Tütchen rüber.

Worky-Baby, Stöpsel kann man mehrfach benutzen. Erst mal will ich, dass mein Schwanz knallhart wird und tröpfelt. Wenn ich Schmerzgrenze erreicht hab, spring ich raus **und spritz aaaab. ... Und wenn Du hier aufschlägst, Schätzchen, dann ...**

Entschlossen greift Hem nach dem Stöpsel-Tütchen, reißt es auf und firmelt sich die Taubmacher in die Ohren. Mit Dum-Dum-Bässen ist Schluss. Hem schluckt und räuspert sich. Reflexartig greift er zum Burger und beißt rein. Sein Schwanz schwillt beim Kauen an. Work in den Nacken beißen, ist eine geile Vorstellung. Er futtert das Reststück Burger auf und trinkt einen Schluck Cola. Nun ist genug! Ihn hält es nicht mehr auf dem Fahrersitz. Er reißt die Tür auf, springt raus, knöpft hastig seine Jeanshose auf und zieht seine Unterhose runter. Stöhnend ergreift er seine Härte und schließt seine Augen.

**Aaaaa, mmmmm, ... Work, ... Du, ... Du wirst in die Hölle tanzen, wenn ich Dich zu fassen kriege. ... Ich, ich werde Dich in den Wahnsinn lecken ... und dann in Dein süßes, enges Arschloch stoßen. ... Jaaa, geeeeiiii!**

Mitten im Rubbeln und Fantasieren, spürt Hem heiße Haut am Rücken und Hände, die sich auf seine linke Schulter und seine Kehle legen. Er reißt die Augen auf und sieht in Pitbullfurs Gesicht. Hem gibt einen O-Laut von sich und lässt seinen Schwanz los. Der Druck auf seine Kehle wird stärker. „Verdammt, ich ...“, bringt er hervor. Pitbullfur lächelt ihn überlegen an. Hems Knie beginnen zu zittern. Er weiß nicht, was er sagen soll. Er hört ja auch nichts. Hilflos sieht er, wie sich Pitbullfurs Lippen bewegen. „**Ich, ich ... Scheiße! Ich hör nix! Stöpsel!**“, schreit er. Pitbullfur nickt und legt ganz langsam seine Handflächen auf Hems Ohren. Hem ergibt sich, schließt wieder seine Augen. Da hört er via Talk Pitbullfurs Stimme:

Schmier uns nicht ab, Hem. Ist ja nix Schlimmes passiert. Chock wird Dich nicht fressen. Für ihn bist Du mein Freund. Und um Freunde kümmert man sich. ... Hem, wir bringen Dich in den Truck uuuund betüddeln Dich. Lässt Du Dich drauf ein?

„Was bleibt mir anderes übrig.“, antwortet Hem leise.

Die Party ist auf dem Höhepunkt angelangt. Work war anfangs cool drauf und hat auf Profi-DJ gemacht. Die Tanzfläche musste schon einmal mit dem Schlauch abgespritzt werden, derart derbe geht es zu. Die Woms und Guides sind außer sich. Work hat sich zurückgehalten und auf beschäftigt gemacht. Sie sitzt bei der Anlage und hat DJ-Kopfhörer auf. Damit hört sie nur leise die Wom-Songs. Extra so eingestellt. Ein DJ soll ja nicht taub werden. Durch die Tanzenden drängelt sich Control. Sie geht Richtung Feuerwerks-Platz und winkt Work zu. ... „Wird Zeit, dass ich mein eigenes Feuerwerk erlebe!“, sagt Work. Gut ist, dass sie Lila in die Musik-Anlage eingearbeitet hat. Jetzt ist Zeit für die Übergabe. Work wählt als Folge-Song „Ein Feuer brennt in mir“ aus. Sobald der Song ertönt, hat Lila versprochen, den DJ zu machen. Work erhebt sich, setzt die Kopfhörer ab und zuckt zusammen. „Mensch, ist das laut!“, denkt sie und umrundet die Tanzfläche. Soll sie sich noch mal auf-hübschen? ... Work entscheidet sich dagegen. Ihre Pussy leckt schon seit geraumer Zeit. Sie will Hem endlich reiten und seinen Mega-Schwanz in ihrer Pussy spüren. Ja, sie ist eine Erobererin! Sie durchquert das Bedürfnis-Feld. Dabei ploppen jede Menge Fragen hoch.

Wie treffe ich ihn an? Sitzt er grumpfig und Zeitung-lesend in der Fahrerkabine, oder hat er es sich im Truck-Inneren gemütlich gemacht? ... Uuuuund! ... Hat er sich gestöpselt? Hat er abgespritzt? ... Erwartet er mich und will mich bestrafen?

Work umrundet den Felsen zwischen Bedürfnis-Feld und Truck-Parkplatz. Sie sieht zu den Trucks. Doch dass nur zwei und nicht drei Trucks dastehen, fällt ihr erst einmal nicht auf. Es ist ja auch Nacht und die Trucks heben sich schwarz gegen den Sternenhimmel ab. Der Song „Ein Feuer brennt in mir“ wird durch den Song „Porno-Popo“ abgelöst. Work lächelt. Sie hat noch etwas Zeit, bis das Feuerwerk losgeht. Alles ist geplant. Ihre Schritte werden schneller und sie realisiert, dass Hems Super-Truck fehlt. **„Hammer! Hammer! Hammer! Er ist doch tatsächlich weggefahren!“**. Fassungslos schaut sich Work um. **„Dreckskerl! Elender Feigling!“**, schimpft sie und stapft wütend auf. Sie senkt ihren Kopf und versucht ruhiger zu werden. Nach einer Weile geht sie direkt zu der Stelle, an der Hems Truck gestanden hat. Völlig perplex beugt sie sich runter und hebt Hems Jeanshose hoch. Auf der Erde liegen noch Schuhe, Unterhose, Unterhemd und T-Shirt verstreut herum. ... ??? ... Außerdem

entdeckt sie mehrere Fußspuren. Hat Hem seinen Truck mehrmals verlassen und abgespritzt? ... Möglich ist alles. ... Work kratzt sich am Kopf und betrachtet die deutlich größeren Fußspuren. ... Mega-Füße? ... Wer hat die? ... Work rennt zum Wom-Truck, reißt die Fahrerkabine auf und sucht nach einer Taschenlampe. ... Entsetzt stellt sie beim Ableuchten des Bodens fest, dass Fremde da gewesen sind. „Wahnsinn!“, murmelt sie und geht in die Hocke. Zwei Stöpsel findet sie und schnuppert daran. Eindeutig riechen sie nach Ohrschmalz.

**Hem!** ... Er hatte sich gestöpselt. ... Ja, gestöpselt und abgespritzt. ... Und ... und weil er nix gehört hat, konnten ihn ... **O Gott! Hem wurde überwältigt und ... ausgezogen ... und ... Scheiße, gefickt ... und in den Truck gezerzt. ... WAS MACHE ICH JETZT?** ... Ein Suchtrupp? ... Die Guides und Woms sind vollgedröhnt.

Die Stöpsel brennen in Woks Handinnenfläche. Sie schaut zwischen Party-Lager und den beiden Trucks hin und her. Spontan springt sie auf und geht energischen Schritts auf den Wom-Truck zu. Tausend Gedanken rasen durch ihren Kopf. Sie lässt den Motor an und tritt das Gaspedal durch. Um die Spuren von Hems Truck gut sehen zu können, schaltet sie alle Scheinwerfer an. Sie sitzt völlig verkrampft am Lenkrad. ... „**Ich kriege Euch! Ich hole Euch ein! Und dann ...**“, knurrt sie. ... „Und dann ...?“ ... Was soll sie machen, wenn sie den Truck einholt hat? ... Work schüttelt die Wenn-Fragen weg. Sie MUSS Hem aus den Fängen des Wilden befreien! Gegen ihr Kopfkino kann sie nichts machen. Hinter Work geht das Feuerwerk los und der Himmel wird in Farben getaucht. Von den Woms und Guides im Partylager kann sie keine Hilfe mehr erwarten. Ihre Kiefer mahlen ... Sie ist auf sich allein gestellt.

Hem wird wachgerüttelt. Er liegt nackt auf einer Matratze. Langsam öffnet er seine Augen und sieht Chock. „Wie gefährlich ist der Neuzeit-Wilde wirklich?“, hatte die TZ gefragt. Hem keucht „Och“. ... Er liegt nackt und bloß vor einem ... einem ... außergewöhnlichen Menschen, der ihn offen anlächelt. Hem schluckt und bemerkt, dass er wieder hören kann. Statt Dum-Dum-Bässen hört er eindeutig den Motor seines Trucks. „Wo ist Pitbull?“, fragt er leise. Chock nickt und lächelt noch breiter. Etwas stockend sagt Chock zu seinem Schützling:

Ik Friu dich Pritt. ... Pritt lenga Ikimo Chock. ... Tu Friu dich Pritt ... Tu bracha no Fifi. ... Ik no morto Tuimo.

Hem sieht Chock überrascht an. Die Stimme von Chock ist angenehm und menschlich. Jedenfalls hört sich „Ik no morto Tuimo.“, schon mal nicht schlecht an. Hem leckt sich über die Lippen und überdenkt seine Situation. „Was ist geschehen? Wieso bin ich nackt?“ ... Ihm wird klar, dass er einen Filmriss hatte. ... Sein Blick wandert über Chocks Körper. Dabei stellt er ein angenehmes Ziehen in seinem Unterleib fest. „Hoffentlich bemerkt Chock nicht, dass er auf mich Eindruck macht.“, denkt er und sagt zögerlich:

Äm, ... Chock! ... Äm, no morto Tuimo. ... Ääää, ja, das ist nett, ... nett von Dir. Ja, ich heiße Hem. ... Äm, ja, wo fahren wir hin?

Chock legt ganz langsam und zärtlich seine Riesen-Hand auf Hems Stirn und Augen. Er will seinen Schützling beruhigen.

Hem, Tu no Fifi. ... No Grumm. ... Pritt haba Brin. ... Pritt knoff Des-Top. Pritt mota dich Neo-Grin-Leba.

„**Wuuuuaaa!**“, stöhnt Hem und bekommt Gänsehaut. Was Chock mit ihm anstellen könnte, geistert durch seinen Kopf. Doch merkwürdiger Weise fühlt er sich nicht unwohl. ... Im Gegenteil, er fühlt sich aufgehoben und angekommen. ... Verrückt ist das. ... Er wollte ja doch eigentlich Work ... „Was ist mit Work? Was wird sie machen, wenn sie feststellt, dass ich samt des Trucks weg bin?“, fragt er sich unwillkürlich und bekommt prompt eine Antwort:

No Fifi, Hem. ... No, Grumm, Hem. ... Ik knoff Tuim Grumm. Grumm kasa Woma. ... Womas Args, no Friuas. ... Woma, Work, bracha no Brin. Woma Work illi-illi, hullu-hullu.

Ein heftiges Ruckeln unterbricht Chocks Redefluss über „Womas“. Der Truck hat angehalten. Und von der Fahrerkabine aus ist Pitbullfurs Stimme zu hören:

**Schluss mit Liebesgeflüster, Ihr Süßen! Wir sind da. Chock, is´ Hem noch ganz?**

Chock lacht laut auf. Er liebt die Stimme seines „Tu´s“.

Pritt, Ikim Tu! ... Hem leba gu. ... Wi schnacka-schnacka. ... Hem haba Grumm alla Woma Work. ... Woma Work bracha plack-plack-plack ... aua-ua-ua. ... Womas hullu-hullu-arg.

Hem muss nun auch herzhaft auflachen. Er fühlt sich irre wohl und schreit:

**Pitbull, Chock schafft mich! ... Er ist derart geil. Ich platze gleich. Ich bracha Schwanz-Lutschi. Und zwar sofort!**

Work folgt den Truck-Spuren. Der Wom-Truck schwankt auf der unebenen Boden gefährlich hin und her. Die Gegend ist ihr völlig unbekannt. „Wohin wollen die bloß?“, fragt sie sich und wird immer unruhiger. Eine Mischung aus Zorn und Schuldgefühlen macht ihr zu schaffen. Am liebsten würde sie mit Contol darüber sprechen. Doch die ist sicher mit einem der Guides beschäftigt. Wen könnte sie um Rat fragen? ... Hems Schwuli-Freund, Fogo, etwa? ... Der ist als einziger in der Ex-GB-Basis geblieben. Work greift zum Funkgerät und zögert. „Was soll ich Fogo sagen? ... Scheiß drauf!“, Work morst Fogo an. Da dieser sich aber nicht meldet, hinterlässt sie eine Nachricht.

**Hier Work, Notfall-Meldung! Stufe ROT!** ... Äm, Fogo, ... ja ... Folgendes: Hem wurde entführt. Und zwar von Pitbullfur und dem Wilden. Ich fahre mit Karacho hinterher. ... Äm, die haben Hems Truck verwandt, ... äm, ja, verwandt. Ich befinde mich im Outback. Komplette unbekanntes Land. Hier ist kein Weg, nur beschissene Pampa! ... **Scheiße! Bitte, melde Dich!**

**„Meine Fresse! Bei Stufe ROT müsste sich der Dreckskerl sofort melden!“**, zischt Work und muss gegenlenken. ... Hoppel-Di-Hopp geht es dahin. ... Work versteht nicht, wieso sie den Hem-Truck nicht schon längst eingeholt hat. Angestrengt sieht sie nach vorne, ihre Handknöchel sind weiß. So sehr verkrampft sie sich. „Wo wollen die hin?“, fragt sie sich. Das Outback ist komisch. Es dehnt sich und zieht sich zusammen. Works Knowhow über Seelenlandschaft ist nicht gerade stark ausgebildet. Heaven-Guide, Fogo, hatte mal einen Vortrag über das Phänomen vor den Woms gehalten. ... Fogo! ... Hems Schmusi-Kumpi! ... Work denkt an den Schlaui-Vortrag. Das Einzige an das sie sich erinnern kann, ist: dass man tunlichst auf den „eingefahrenen Routen“ bleiben solle. ... Volltreffer! ... Work befindet sich auf keiner Route mehr. Das nur, weil Hems Truck von der Route abgewichen ist. Work wird etwas langsamer und schaut zu ihrem Funkgerät. Sie fragt sich, ob Fogo überhaupt Nachrichten auf seinem Funkgerät abhört. Heaven-Guides talken im Allgemeinen und benutzen keine Retro-Funkgeräte. Plötzlich knackt ihr Funkgerät, das in einer Halterung beim Radio steckt. Fogos Stimme ist zu hören.

Hi, Worky, Du bist also nicht mehr auf einer der empfohlenen Routen? ... Mhm, und das mitten im Outback! **Holla, die Waldfee!** ... Tja, das, meine



Liebe, könnte für Dich zum Problem werden. ... Ich hab gerade mit Spider geschnackt. Er sieht das auch so ... ä, kritisch. ... Sag, Work, hast Du noch ausreichend Treibstoff im Tank? Nur so ´ne Frage.

„Hä?“, Work schaut sofort auf die Tankanzeige. Halbvoll zeigt sie an. Work drückt kurz auf die Gegensprech-Taste an ihrem Funkgerät und sagt:

Halb... Halbvoll! Das dürfte reichen, um ... Fogo, was soll der Scheiß mit Problem für mich und so? **Die zwei Irren sind doch zu Fuß zum Roten Gebirge gelatscht. Und jetzt fahren sie meilenweit? Kapiert mich nicht. Drück Dich verständlicher aus! Rede endlich Klartext, Du arschloch!**

Sofort meldet sich eine innere Stimme in Work. Fogo zu provozieren und zu beleidigen, ist nicht gerade klug in ihrer Lega. „**Fogo!**“, brüllt sie und versucht die Spur zu halten. Wieder wandert ihr Blick zur Tankanzeige. Immer noch halbvoll, oder halbleer. Wie man es nimmt. Fogo meldet sich mit einem Räusperer.

„Worky, ... Ich geb´ Dir jetzt ´nen guten Rat. Wende und fahr die Spur zurück. Vielleicht hast Du Glück und ... Naja, probiere es.“

„**Fogo, was soll die Kacke! Ich fahr doch nicht zurück! ... Und was meinst Du mit Glück? Rede gefälligst nicht so kack-schlau daher!**“

„Worky, Worky, Worky, ... Du hast in der Unterrichtsstunde nicht aufgepasst. ... Weißt Du eigentlich, wer Pitbullfur ist? ... Pitbullfur ist mächtig. ... Ja, und Chock auch. Beide zusammen bilden eine machtvolle Sphäre. ... Beide können Schöpfung aus dem FF. Sie können mit Raum und Zeit spielen. Das überall. ... Dazu kommt noch, dass T mit den beiden ist. Will sagen: Wo Pitbullfur und Chock sind, dort ist auch T. ... Glück hast Du, Womeli-Baby, wenn Pitbullfur Dich noch nicht auf dem Radar hat. Dann hast Du eine Chance, zurück zum Partylager zu fahren. Klartext genug, Baby?“

Work muss erst einmal verarbeiten, was Fogo gerade gesagt hat. ... Ihre Lage wird ihr ganz langsam bewusst. Sie nimmt den Fuß vom Gaspedal und bremst langsam. „Zurückfahren? ... Weiterfahren? ... Hem retten? ... Ist Hem überhaupt in Gefahr?“, all das fragt sie sich.

**Fogo, wenn Du mit Spider schnackst, dann weißt Du sicher auch, wie es Hem geht. Warum haben die Ärsche Hem entführt? Sind die zwei sich nicht genug? Machen die jetzt so ´ne Art Dreier?**

Work sieht Fogos Grinse-Gesicht nicht. ... Und das ist gut so. ... Fogo ist kein Work-Fan. Sie soll ruhig auf Sparflamme köcheln. Big Spider hatte ihn ausführlich über Hems Seelenzustand informiert. Da Fogo ein Switcher ist, freut er sich schon irre drauf, Hem in die Arme nehmen zu dürfen. ... Die Mega-geile Work-Wom war andauernd ein Störfaktor in ihrer sich aufbauenden Du-Di-Du Beziehung. ... Doch Work ist jetzt aus Hems Love-Sehnsuchts-Gedanken verschwunden. Sie hat sich quasi selbst „heraus-gestöpselt“. Fogo sagt mit bemüht neutraler Stimme:

Worky-Womeli, in Hems Seele war Chaos. Deine Stöpsel-Aktion war nicht gerade schlaui-mäßig. ... Reizüberflutung ... und irre Enttäuschung. ... Hem wurde ohnmächtig. ... Nichts hören zu können und Gefühlsaufwallung? ... Doch nun befindet er sich in guten Händen. Pitbullfur und Chock geht es darum, ihren neuen Freund stark zu machen. ... Jetzt schon spürt er, dass er nicht mehr alleine ist. Die gemeinsame Sphäre um Pitbullfur und Chock tut ihm unendlich gut. Tschai, Baby!

GLONG! ... Work fällt die Kinnlade herunter. „Deine Stöpsel-Aktion ... und irre Enttäuschung ... Hem wurde ohnmächtig ...“, kommt bei ihr an. Bewusst hatte sich Work die ganze Zeit dagegen entschieden, Hem mit Kopfhörern und Stöpseln zu triggern. Dies, weil sie ihn für sich gewinnen wollte. ... Die Situation vor der Party, die erotische Spannung, hatte sie falsch eingeschätzt. Mechanisch fährt Work wieder los. Die aufgehende Sonne am Horizont blendet sie. Die Landschaft rauscht an ihr vorbei. Plötzlich stellt sie fest, dass die Spuren einfach aufhören. ... „Eben, vor einer Sekunde waren da noch Spuren. Wieso ...?“, fragt sich Work. ... Sie hält an, steigt aus und geht zum Ende der Spuren. Kein Truck weit und breit, nur Outback. ... Jetzt bleibt ihr nur noch der Rückzug. Zynisch lacht sie auf. „Der Zug ist abgefahren! Kein: Treffer, versenkt! Kein Stich gelandet!“ ... Schwer atmend geht sie zur Fahrerkabine und will schon einsteigen. Sie reißt ihre Augen auf. Hinter dem Truck sind auch keine Spuren mehr. ... Einfach weg?! ... „Fogo hat gesagt ...“, bringt sie hervor. Mit angehaltenem Atem und Herzklopfen steigt sie ein und greift nach ihrem Funkgerät. In der Hoffnung, dass Fogo sein Funkgerät einsatzbereit hat, sagt sie mit zittriger Stimme:

Fogo, ... die, die Spuren enden hier. ... Enden mitten im Outback. ... Einfach so. ... Kein Hem-Truck, nichts! ... Auch die Spuren, die, ä ... Meine und Hems Spuren sind weg. Quatsch, ich meine die Hem-Truck-Spuren bis hierher. Eben noch waren sie da. Nach vorne und nach hinten.

Mit ebenso zittrigen Händen lässt sie den Motor an. Das Funkgerät liegt empfangsbereit auf ihrem Schoß. Es knackt ...

*KNACK ... uren ... KNACK ... Wo ... KNACK ... Ich spre ... KNACK ... it Sp ... KNACK ...  
Nur wa ... KNACK ... Anso ... KNACK ... nix anders ... KNACK ... nicht vom Fle ...  
KNACK ... Ich ... KNACK ... Dich zu ort ... KNACK ...*

Tja, das war's dann mit Retro-Kommunikation. Work pfeffert das Funkgerät in den Beifahrer-Fußraum und schreit auf.

Hem liegt satt-zufrieden auf einem Moos-Bett und blinelt mit hinter dem Kopf verschränkten Armen in den rötlichen Morgenhimmel. Zwei geile Typen haben ihm eine Sonderbehandlung angedeihen lassen. Und er hat es in vollen Zügen genossen. Unwillkürlich muss er an Fogo denken. ... Ja, Fogo! ... Hem weiß, dass Fogo mit ihm was Ernstes anfangen will. Keinen schnellen Homo-Fick nebenbei. Das hat ihm Fogo deutlich zu verstehen gegeben. Doch Hem kann sich nicht vorstellen, von einem Kerl genommen zu werden. ... Bis jetzt jedenfalls. Hem und Fogo sind Doms. Eine erotische Anziehung ist da, doch ... Wenn sie in der Ex-GB-Basis aufeinandertreffen, rangeln sie ... messen ihre Kräfte ... saufen zusammen ... witzeln dabei ... ja, und betatschen sich ab und an. Nun erlebt Hem, wie herrlich achtsam Pitbullfur und Chock miteinander umgehen. Hem dreht sich auf die Seite und beobachtet die beiden. Sie sind derart unterschiedlich. Chock ist zwei Köpfe größer und hat blondes langes Haar. Sein Körper hat Grazie. „So sieht also ein Neuzeit-Wilder aus.“, denkt Hem und setzt sich auf. Die Szene, die sich ihm bietet, saugt er regelrecht auf. Pitbullfur kniet neben einer Wunsch-Dir-was-Box. ... Die muss aus dem Truck stammen. Ist logisch. ... Chock kratzt sich am Kopf und sagt: „Ui se? Ui wocka Tu?“ ... Pitbullfur schaut zu seinem Tu auf und hält einen Becher hoch. „Ik simsa. Chock, se Simsa-la-Box“. ... Absolut witzig hört sich die Wildling-Sprache an. Hem muss kichern. Er verfolgt die Szene gespannt weiter.

Chock, se Kaffee. ... Kaffee smag gu. Se mork tschum Fussel mel Smag. ... Ples, Hem bracha Kaffee. Geba Hem se.

„Jo, jo, jo, Hem bracha. Ik macha mel Hippi.“, antwortet Chock und nimmt den dampfenden und duftenden Becher entgegen. Hems Rücken wird gerade. Er sieht Chock auf sich zukommen. Dabei schnuppert Chock intensiv an dem Becher. Dass der Neuzeit-Wilde Brin hat, ist Hem mittlerweile klar. Chock tritt an das Moos-Bett heran und lächelt Hem freundlich an.

Ikim Neo-Friu, ik haba mork tschum Fussel. Pritt lenga se Kaffffe. Tu knoff Kaffffe? ... Se schnuppa gu.

Hem greift nach dem Becher und klopft neben sich auf das Moos-Bett. Während sich Chock setzt, trinkt Hem kleine Schlucke und grinst dabei. Ja, er sitzt mit einem irren Neuzeit-Typen auf einem T-Moos-Bett und trinkt mork tschum Fussel. Kaum zu fassen. Der Augenblick ist göttlich. Hem spürt Chocks Körperwärme und riecht neben Kaffeeduft Chock. ...

Ääää, Danke Tuimo. ... Äm, das ist sehr lieb von Dir. ... Tu, tschum Friu. ... Öm, se gu. ... Äh, was sage ich denn da? Mensch, Chock, ich schnack schon wie Du.

Ein angenehmes Schweigen breitet sich aus. Hem genießt seinen Kaffee und spürt Chocks Hand auf dem Rücken. Ein leichter Schauer erfasst ihn. Bilder und Gefühle aus den vergangenen Stunden polppen in ihm hoch. Chocks Hand wandert tiefer. Zum Glück sitzt Hem. Er spürt wie sich seine Po-Muskulatur versteift und ein Schauer über seinen Rücken geht. ... „Jetzt bloß nicht steif werden!“, denkt er und sieht Chock von der Seite an. ... Tja, Chock umfasst seinen Schwanz und grunzt. Was für ein Prachtexemplar! ... Hem hatte nach Popcorn niemanden mehr an sein Lust-Loch ran gelassen. Fogo taucht in seinen Gedanken auf. Fogo will ran! Fogo ist dominant. Doch er hatte Hem gesagt, dass er in Beziehung für Gleichberechtigung ist. Hems Gedanken werden unterbrochen.

Hem, Tu haba Friu. Tuim Friu e inna Tuim Innig, ... inna Tuim Brin. ... Tu lenga Seimo Fogo. ... Mmmmm, Fogo no Woma, Fogo Ask. ... Tuim Friu mota Tuimo rusch.

Hem reißt seine Augen weit auf. Der Neuzeit-Wilde kann in seiner Seele lesen! Mit zittriger Hand stellt Hem den leergetrunkenen Becher ab. Er ringt nach Worten.

Chock, Tu ... Scheiße! Tu knoff Ikim. ... Jo, Ikim Friu dich Fogo. ... Ik haba Fogo inna Ikim Innig. ... Wahnsinn! Du, Du, ... Du hast mich durchschaut! Und, und, und ich rede schon in Deiner Sprache. Was ist das?

Chock rubbelt sich schneller und sieht zu seinem Tu, Pitbullfur, herüber. Etwas atemlos sagt er:

Hem, Ik haba Pritt. ... Ik haba Brin. ... Ik haba Innig. ... Jo, Ik knoff Tuim Filas. Fifi, Grumm, Gu-Gu-Lieb. ... Tu haba Filas dich Fogo. ... Tu haba Fifi

alla Tuim Als-Lak. Ask-Lieb bom-bom. ... Ik lieba Pritt-Schwummel. Pritt-Schwummel bom-bom-tschum. Pritt mota Ikim Innig.

Pitbullfur kommt Hem zu Hilfe. Er geht vor Chock in die Hocke und lässt sich vollspritzen. ... Samengold benetzt seinen Brustkorb. Mit rauer sexy Stimme sagt er:

Chock, Tuim Schwummel e bom-bom-big. Ik lieba Tuim Schwummel. ... Hem, Popcorn ist Vergangeheit. Fogo ist Zukunft. ... Wenn Du ihn an Dich ran lässt, vergibst Du Dir nix. Deine Ask-Lak wird nicht angekratzt, Kumpel. Mal oben, mal unten liegen, beides hat was. Mein Arschloch sehnt sich nach Chocks Schwummel. ... Hem, ich hab dieweil mit Spider geschnackt. ... Spider hat mit Fogo geschnackt. ... Zur allgemeinen Lage  
 ´ne Kurz-Info: Die Stöpsel-Lise, Work, hockt im Outback fest und wartet auf einen Hilfstrupp. Sie war uns mit dem Wom-Truck gefolgt. ... Schlechtes Gewissen hat sie angetrieben. ... Klar hat sie herausgefunden, dass wir Dich mitgenommen haben. Work is´ ja nich´ doof. ... Okay, kurz gefragt: Work oder Fogo?

„Fogo!“, brüllt Hem und erschrickt über sich selbst. ...

Work sitzt im Schatten ihres Trucks und frühstückt. Equipment hat sie ja ausreichend dabei. Zum Glück funktioniert die Wünsch-Dir-was-Box im Outback. Work hatte schon befürchtet, dass die merkwürdigen Raum-Phänomene Einfluss auf die Box haben könnten. Sie hat ihre Verzweiflungs- und Wut-Phase hinter sich. Ihr ist klar, dass Fogo etwas zu „ihrer Rettung“ unternehmen wird. Sicherlich wird Fogo mit Big Spider talken. Und Big Spider wird ... ??? Wer holt sie aus dem Niemandsland heraus? Kommen Pitbullfur, Chock und Hem mit dem Truck angerauscht? ... Wenn ja, wie soll sie sich Hem gegenüber verhalten? Soll sie „Tschuldigung wegen der Stöpsel“ sagen? ... Work beißt in ein Schoko-Croissant und kaut intensiv. Stille umgibt sie. Alle Geräusche hören sich überlaut an. Sie könnte ja ihren Sound-Blaster auf den Klapp Tisch stellen und sich mit Songs der Kreativ-Wom-Band volldröhnen lassen. Mit Messer und Löffel beginnt Work auf den Tisch zu trommeln. „Brauchst Du Füllung?“ ist neben „Ein Feuer brennt in mir“ einer der Lieblings-Songs von Work. ... Während sie den Tisch traktiert, denkt sie angestrengt nach.

Pitbullfur? ... Was für ein beknackter Name? ... Pit-bull-fur. ... Jo, es gibt Furs. Klaro. Das kann ich erinnern. Homo-Fogo hat im Unterricht von Furs geschnackt. ... Ja auch von Pit-bull-fur. ... Da fällt mir nix mehr zu ein. ... Scheiße! ... Big Spider is´ne dusselige Riesen-Flug-Spinne, ... Honky-Donk ist ein Plauschi-Bär, der auf einer verwunschenen Insel herumfickt. ... Uuuuund dann gibt´s noch den ominösen **G** ... **uuuuund natürlich den MARIO-FUR.** ... Ich dachte immer, dass dieser MARIO-FUR ´ne Fantasy-Figur ist. Die Heaven-Guides allerdings nehmen diese Fantasy-Figur sehr ernst. Sie sprechen alle von MARIO-FUR, als ob sie mit ihm auf Du und Du stehen. ... Mhm, Control hatte mir gesagt, dass Mariofur ein Sex-Gott sein soll. ... Ja, ja, es gibt Storys über ihn. Ich hab nie an die Existenz dieses Typen geglaubt. ... Mhm, alle Kerle glauben gerne an einen Sex-Ficki-Gott. ... Ficki, ficki, brauchst Du Füllung? Ha, ha!

Work wirft Messer und Löffel auf den Tisch und greift nach der Thermoskanne. Bei ihr gibt´s Kaffee satt. ... Sie greift in den Brötchenkorb und holt ein Milchbrötchen hervor. Super süße Haselnusscreme steht auf dem Tisch. ... Essen vertreibt die Zeit. Work denkt wieder an Pitbullfur und Mariofur.

Pitbullfur soll nun mit dem Neuzeit-Wilden herum-ficken. Warum haben die zwei bloß Hem einkassiert? ... Fogo meinte, dass sie ihn stark machen wollen. **Ha, ha, stark! ... Ha, ha, hart! ... Schwanzgesteuerte Pseudo-Götter!** ... Kerle meinen immer, sie hätten einen göttlichen Schwanz. ... Jetzt saugen die zwei Hem ein. Hems ganze 18 cm. ... Okay, schimpfen bringt nix. Bloß, ich will mich nicht bei meiner Rettung ficken lassen. ... Obwohl? ... Mhm, kommt drauf an. Von dem Fantasy-Sex-Gott, Mariofur, gibt´s Bilder. Angeblich überlieferte Bilder. ... Da sieht der nicht schlecht drauf aus. Auf allen Bildern hat Mr. Sex-Gott ein spöttisches Grinsen im Gesicht. ... Weiber soll er hassen und brutal unterwerfen, hatte Control gesagt. Sie hat mal einen Bericht von einer Journalistin über ihn in der Town-Zeitung gelesen haben. Also, Weiber packt er brutal an. ... Aber dieser Mariofur kommt ja nicht. Also Endwarnung. ... Mmmm, wäre schon heiß, wenn ich von ihm gerettet würde. Er solle ein BDSM-Teufel sein. ... Mensch, ich weiß doch ´ne Menge über den Knilch. Nur zu Pitbullfur fällt mir nix ein. ... Irgendwie soll er ... so ein Mischwesen sein, das ´ne Geschichte mit **G** hat. Egal, ich bin gespannt, wer hier auftaucht. Warum gibt es kein Rettungs-Trupp, bestehend aus Woms?

Work weiß nicht, dass sie aus der Luft beobachtet wird. Über ihr schwebt eine gigantische Tarnkappen-Spinne in Slow-Motion. Mac Spider, alias Marc, ist ein Spaßvogel. Er hat Babs im Bauch und soll sie Taxi-Transport-mäßig zum Basis-Lager-Güttels-Haus bringen. Babs war derart zappelig, dass er sie hat betäuben müssen. Das allein war schon witzig. Er hat nicht schonendes SEELEN-BLAU gewählt, sondern hat ihr eine Ladung Spinnen-Betäubungsmittel mit einem Fühlstab ins Arschloch gespritzt. Davor hatte er sie via Talk vorbereitet. Junge, wie hatte sie in seinem Unterbauchtäschli getobt! Doch es gab - ha, ha - kein Entkommen für sie. Nun hat er ein weiteres Wut-Weibchen entdeckt. Ihre Gedanken- und Sprech-Blubber-Blasen findet er witzig.

Hi, hi, die Trulla ist ganz schön agro. ... Ja, hat ´nen Hass-Kamm auf Kerle. Na denne dann, will ich ihr den Wunsch nach weiblicher Gesellschaft erfüllen. Babsi-Baby freut sich gewiss, ´ne Ex-GB-Wom mal live zu erleben. **Also, alle Schotten dicht und Wusch!**

Mac Spider fliegt in die Höhe, dreht Loopings und peilt die Frühstücks-Tante samt Truck an. Er ist mittlerweile ein Flug-Akrobat. Damit die Agro-Trulla ihn auch wahrnimmt, stellt er auf Masse-Feeling um. Im rasanten Sturzflug saust er über sein Ziel hinweg. Der Truck wackelt und Work wird samt Stuhl und Frühstückstisch durch den Luftdruck umgeweht. Gleich vier Mal hintereinander wiederholt Mac Spider seinen akrobatischen Tiefflug. Gleichzeitig macht er „Zuppel-di-Zupp“ mit seiner Fracht. Babs merkt ja nicht, dass sie Spinnen-mäßig verpackt wird. Work bleibt still liegen, rührt sich nicht. Ihr Gehirn läuft auf Hochtouren. „Wer oder was ist das? ... Fühlt sich wie im Krieg an. Scheiße! Eine Attacke aus der Luft!“ ... Nachdem keine weitere Luftdruck-Attacke kommt, kriecht Work erst einmal unter den Truck und sondiert von dort die Lage. Sie langt sich ins Gesicht. An ihrer linken Backe klebt Leberwurst. Kopfschüttelnd sagt sie:

Man bekommt ja was geboten! An Langweile sterbe ich nicht. Das obwohl ich ja angeblich im Himmel sein soll. ... Mhm, was ist das? ... Was ... Was geschieht jetzt?

In 30 Meter Höhe schiebt Mac Spider seine verpackte Fracht mit Fühlstäben aus seiner Unterbauchtasche. Dies nicht ohne Sicherheitsleine. Das Paket ist sichtbar, sieht Ei-förmig aus und glänzt silbrig in der Sonne. Work glaubt ihren Augen nicht zu trauen. Ein Ding, ein ovales ES schwebt zu Boden. 20 Meter ... 15 Meter ... 10 Meter ... 5 Meter ... und „bob“ macht es. Neben dem umgekippten Frühstückstisch landet ein 1. 80 Meter großes Überraschung-Ei!

Work krabbelt hervor, geht gebückt ein Paar Schritte und greift nach einem Brötchenmesser. „Ist das ein Saurier-Ei? In den No-go-Areas der Erde gibt’s Monster-Vögel. Ist das ein Gurrurr-Ei?“ ... überlegt Work und nähert sich dem glänzenden Gebilde. Sie reibt sich über die Augen, die Sonne blendet sie. Beim Herantreten kann sie durch die silbrig-glänzenden Fäden etwas Hautfarbenes erkennen, einen nackten Menschen, eine nackte Frau! ... Hammer! ... Work streckt ihre Zungenspitze heraus und beginnt sofort mit ihrem Brötchenmesser Spinn-Kleb-Fäden zu durchschneiden. Das in Kopfhöhe der Armen. Dabei sagt sie:

Was hast Du angestellt, dass man Dich so bestraft? ... Mhm, Du wirst doch nicht tot sein? ... Du bewegst Dich nicht? ... Was ist mit Dir los, Schätzchen? ... Ja, klar, es gibt mehr Woms in diesem Macho-Himmel. ... Dies Zeug um Dir herum, das ... das sind Spinnen-Fäden! ... **Big Spider! Der hat sie wohl nicht alle!!!**

Work schwitzt in der Sonne wie Sau. Sie legt Kopf und Hals der Eingesponnenen frei. Jetzt kann sie überprüfen, ob sie noch lebt. ... Und sie lebt! ... Work tätschelt Babs’ Wangen. „Hey, Schätzchen, wach auf! Du bist in Sicherheit. Ich hol Dich aus dem Kleb-Zeug raus. Willst Du was trinken?“. Ja, Work ist besorgt. Sie überlegt den Truck etwas vorzufahren, damit die unbekannte Wom nicht im Sonnenlicht gebrutzelt wird. Da rührt sich Babs und macht ein Auge auf.

Ej, ... mach ma’ langsam. ... Umpf ... Manno! ... Oooo, mir dreht alles. ... Marc, na warte! ... Öm, bin ich endlich da? ... Und wer bist Du, ej?

Work lächelt und kratzt sich am Kopf. Anscheinend kann die Unbekannte viel ab. Ihre Stimme klingt nicht ängstlich-panisch. Das gefällt ihr gut. Auf Heul-Mädels hat Work kein Bock.

Jo, ich ... Ich bin Wom 4 aus der Ex-GB-Basis und heiße Work. ... Unser Stützpunkt heißt Soul-Map-Fog. ... Äm, ich untersehe dem Kommando von Heaven-Guide, Hem. ... Äm, Hem. ... Mein Kommandeur ist von einem Pitbullfur und einem Neuzeit-Wilden entführt worden. Ich habe die Entführer bis ins Outback verfolgt. ... Schätzchen, wer bist Du? Und wieso wurdest Du bestraft?

„Bestraft?“, fragt Babs. Sie muss erst einmal die Infos dieser Work-Tante verdauen. Außerdem will sie aus dem Kleb-Kokon endlich befreit werden.

Okay, ä, Work. ... Ich bin Babs und **will hier RAUUUUS! ... Ah, dieses Arschloch!** Weißt Du, Marc macht auf Spinnen-Taxi. Er ist Mutant. ... Ich



hab ihn angefordert, weil ich zu Güttels Haus wollte. ... Also, der Wilde, der hat jetzt nicht nur Pitbull, sondern auch Hem. ... Na klasse! Von ihm soll keinerlei Gefahr mehr ausgehen. ... Work, schnippel mich mit Deinem Brötchen-Sägemesser frei. Ich steh nicht so auf Spinnen-BDSM.

In dem weiteren Gespräch erzählt Babs, dass Mariofur ihr Bruder ist. Work ist hin und weg.

Babs, ich hab nie dran geglaubt. Alle Religiös-Kacke hab ich abgelehnt. ... Klaro, viele Aufständische brauchten so ´ne Art Messias-Gestalt. ... Aber der Messias ist ja nie aufgetaucht. Also was soll´s? ... Und nun gibt es ihn doch?! ... Marius Maria Zedmann, den Zedmann, den Durchbrecher jeglicher Ordnung, den Sex-Gott ... Und Du bist sein leibliches Schwesterlein? Wie ist Dein Bruderherz denn so realo?

Babs schält sich aus ihrem Spinnweb-Bett. Im Grunde fühlte es sich nicht so übel an. Doch das will sie Work nicht verraten. Oben an steht für sie Essen und Trinken.

„Du, Work, Danke Dir für Befreiung. Hast Du hier zufällig ´ne Dusche? Wenn nicht generieren wir uns Wasser. ... Du hast doch da ´ne Wunsch-Dir-was-Box. ... Und zu Marius! ... **MARIUS! HÖRST DU! ... FICK MICH! ... FICK MICH!** ... Hä. Hä, das ist ein Insider, Work. Ja, der Marius ist ... schwer zu beschreiben. Er ist eine Naturgewalt.“

„Aha ... Mhm, Babs, ... Sag, wieviel Zentimeter ist denn die Naturgewalt groß? Hem ist 18 Zentimeter groß.“

„**Ha! Marius ist wölfisch geworden. Er ist halb-ausgefahren ganze 25 Zentimeter groß.** Wenn Du von ihm gefickt wirst, katapultiert er Dich in die 7. Hölle. Du brauchst danach einen Pussy- und Po-Loch-Doktor. Doch Heilbehandlung ist in seinem Fick-Paket meistens inbegriffen. Außerdem ist er Schmusi-Freund von dem völlig abgedrehten Anonymo. Weiß Gott, was die in Annos Höhle getrieben haben. ... Aber lass uns erst mal was mampfen.“